2022 | Ausgabe 6
Juni

TRAKTORSUCHE

Bei Forstarbeiten versinkt ein Traktor im Klostersee.
Bergung gelingt nur mit schwerstem Gerät

LOKAL-Magazin

NACHLESE

www.burlo-direkt.de

SPURENSUCHE

Hitzestress, Sturmschäden und ausbleibende Niederschläge.
Wie ist es um unseren Wald bestellt?

Liebe Leserinnen und Leser

Wussten Sie schon, dass die Ortseingangsschilder in Borken und seinen Ortsteilen offensichtlich begehrte Sammlerobjekte sind? Ich war zumindest erstaunt darüber, dass uns in der Redaktion immer wieder Meldungen darüber erreichen, dass hier und dort eine dieser gelben Tafeln abmontiert und entwendet wurde.

Nun mag das in den Augen derer, die mittels entsprechendem Werkzeug offenbar keine Mühen scheuen, die Verkehrszeichen abzumontieren und mitgehen zu lassen, ein Kavaliersdelikt oder ein vermeintlich lustiger Streich sein. Die Stadt Borken als Geschädigte sowie die Strafverfolgungsbehörden sehen das allerdings - wie nicht anders zu erwarten - entschieden anders.

Nach Bekunden der Stadtverwaltung sind alle Ortsteile gleichermaßen von den Diebstahlsdelikten betroffen. Insgesamt sind mittlerweile 21 Ortstafeln entwendet worden, wobei der Verwaltung dabei ein wirtschaftlicher Schaden in Höhe von rund 2.500 Euro entstanden ist. Eingeschlossen sind dabei noch nicht die Arbeitsstunden der städtischen Mitarbeiter, um die entwendeten Schilder durch neue zu ersetzen.

Übrig bleibt, so wie hier am Schwarzen Weg in Burlo, oft nur der Rahmen der Verkehrszeichen - Foto: BD-Archiv

Um diese wirklich unsinnigen Taten einmal rechtlich einzuordnen, ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei gleich um mehrere Straftaten handeln könnte. Sofern durch die Demontage des Zeichens noch Schäden an dem Ständerwerk entstehen, geht es hier bereits mit einer Sachbeschädigung los, gefolgt von einem Diebstahl. Darüber hinaus haben die Ortseingangstafeln eine aus verkehrstechnischer Sicht betrachtete, besondere Funktion: Sie weisen die Verkehrsteilnehmenden auf den Beginn einer geschlossenen Ortschaft hin, wobei ab dem Standort des Verkehrszeichens die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h begrenzt wird. Insofern stellt die unberechtigte Wegnahme in der rechtlichen Bewertung auch noch einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr dar. Sollte also der Übeltäter erwischt werden, muss er mit empfindlichen Strafen, bis hin zu einem Freiheitsentzug, rechnen.

Nun hat die Verwaltung der Stadt Borken zu diesem Thema eine wohl außergewöhnliche Maßnahme ergriffen. Um weitere Diebstähle zu verhindern, hat sie Magnettafeln angeschafft, die vom Erscheinungsbild den blechernen Ortstafeln ähneln. Diese Tafeln sind 40 x 60 cm groß und sollen nun dazu beitragen, den offenkundigen Bedarf zu decken (so steht es in der städtischen Pressemitteilung). Diese Magnetschilder werden nun in der Borkener Tourist-Information zu einem Preis von 59,90 EUR zum Kauf angeboten.

Ob die Maßnahme wirklich geeignet ist, diesem strafrechtlich relevanten Unfug im öffentlichen Verkehrsraum ein Ende zu bereiten, bleibt abzuwarten.

Offenbar haben die vielen Appelle der Polizei und der Verwaltungsbehörden in der Vergangenheit leider nicht die Früchte getragen, die man sich erhofft hatte.

Deshalb auch hier noch einmal der dringende Aufruf an alle Sammler: Einfach die Finger von fremden Eigentum lassen. Sie schützen nicht nur sich selbst vor der Strafverfolgung, sondern vor allem auch Ihre Mitbürger.

Michael H. Schmitt

Foto: © by BD/mhs 2022

www.burlo-direkt.de

INHALT

Vorwort - Die Sache mit den Ortstafeln	2
Traktorsuche - Unfall am Klostersee - Bergung gestaltet sich schwierig	4
Sponsorenlauf der Astrid-Lindgren-Grundschule voller Erfolg	8
Spurensuche - Wie steht es um die Wälder in Burlo?	10
Feuer am Burloer Ortsrand - Wohnhaus und Lagergebäude abgebrannt	16
Osterfeuer in Burlo	18
Priesterjubiläum Pater Andreas Hohn OMI	20
Löschzug Weseke - Tag der offenen Tür sehr gut besucht	22
Aktion „Sauberes Burlo“	24
Verschmelzung zweier Traditionsvereine	26
Maibaum aufstellen - Party am Heimathaus	28
Neuer Schützenkönig in Borkenwirthe	29
Einweihung Heimathaus Burlo	30
Schwerer Verkehrsunfall	38
Familienfest der Oblaten	39
Impressum	40

Traktor im Klostersee - Bergung mit Hindernissen 4

Tag der offenen Tür zum Muttertag - Veranstaltung war ein Volltreffer 22

Neuer Schützenkönig in Borkenwirthe - Benedikt Uhlenbrock 29

Traktor im Burloer Klostersee versenkt

Am 21. März 2022 war es im Rahmen von Forstarbeiten im Uferbereich des Klostersees zu einem Unfall gekommen, dessen Auswirkungen viele Spezialisten beschäftigen und sollte.

Was war passiert?

Bedienstete des städtischen Baubetriebshofs hatten bereits Tage zuvor damit begonnen, das dichte Strauchwerk in der Uferzone des Sees zurückzuschneiden. Dazu führten sie einen kleinen Traktor mit angehängtem Häcksler mit. Wie sich später herausstellen sollte, hatte sich der Traktor samt Anhänger aufgrund eines technischen Defekts verselbstständigt und war, zunächst von dem Fahrer unbemerkt, die Uferböschung hinabgerollt. „Nur wenige Sekunden später war das Gespann im See versunken“, erklärte Baubetriebshofleiter Thomas Graes dazu.

Der Unfall, bei dem niemand verletzt wurde, zog dann außergewöhnliche und umfangreiche Bergungsarbeiten unter Beteiligung der Borkener Feuerwehr und der DLRG nach sich.

Diese waren mit Booten und sieben Tauchern zur Unglücksstelle angereist. Erste Ernüchterung nach dem ersten Tauchgang: Sichtweite unter Wasser gleich Null. Somit mussten sich die Taucher zunächst vorsichtig an das versunkene Gespann vortasten, um zunächst ein Stahlseil als Bergungshilfe anzubringen. Gleichzeitig wurde durch

Die ausgelegte Ölsperre verhinderte zwar das Schlimmste, hielt aber dennoch nicht alle Schadstoffe ab - Foto: © mhs

Unfall hatte sich bei Forstarbeiten im Uferbereich ereignet

Angeforderter Schwerlastkran reichte nicht aus - Foto: © mhs

die Feuerwehrkräfte präventiv eine Ölsperre zu Wasser gelassen, zu verhindern, dass sich austretende Betriebsstoffe großflächig im Gewässer verteilen.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren allerdings noch keine Verunreinigungen im Klostersee festzustellen. Erst, nachdem versucht wurde, das versunkene Gespann mittels Zugseil und unter Zuhilfenahme eines schweren Traktors als Zugfahrzeug zu bergen, wurden erste Öl-Schlieren an der Wasseroberfläche sichtbar.

Der Plan, das versunkene Gefährt auf diese Art und Weise zu bergen, scheiterte an der steilen Uferkante und wurde nach wenigen Versuchen aufgegeben.

Dass die Bergungsarbeiten von diesem Zeitpunkt an noch mehrere Stunden andauern sollten, ahnten alle Beteiligten zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Einsatzleitung entschied sich nun, das Gespann mittels eines Schwerlastkrans einer Bocholter Spezialfirma bergen zu lassen.

Dieser Spezialkran, der dann in den Nachmittagsstunden anrückte und Sorge dafür trug, dass der Verkehr auf der Rheder Straße für die Dauer das Arbeiten in beide Fahrtrichtungen gesperrt werden musste, erwies sich allerdings nach einigen, zaghaften Versuchen, als untaugliches Mittel.

Der Ausleger des Krans konnte zur Bergung nicht weit genug ausgefahren werden und die mitgeführten Gegengewichte reichten nicht aus, um die Bergung zum Abschluss zu bringen. Erst bei Einbruch der Dunkelheit gelang den Bergungskräften der ent-

Erst durch Einsatz eines Spezial-Bergungsfahrzeugs und Unterstützung von Hebekissen gelang es,,den Traktor samt Häcksler ans Ufer zu ziehen - Foto: © mhs

scheidende Durchbruch. Ein Bergungsfahrzeug, üblicherweise zur Bergung von verunglückten oder liegengebliebenen LKW und Reisebussen spezialisiert, zog das verunglückte Gespann mit einem ausreichend dimensionierten Stahlseil ans Ufer, so dass anschließend sowohl der Mini-Traktor als auch das angehängte Häckselwerk auf ein Abschleppfahrzeug verladen werden konnten.

Angesichts der zwischenzeitlich sichtbar gewordenen Verunreinigungen des Gewässers innerhalb der ausgelegten Ölsperre brachten die Einsatzkräfte ein Bindemittel ein, welches die ausgetretenen Betriebsstoffe des Traktors binden sollten. Es wurde zwischen Einsatzleitung und Ordnungsbehörden vereinbart, dass dieses Mittel am Folgetag abgesaugt und somit die Gewässerverunreinigung beseitigt werden sollte.

In Ufernähe unweit der Unglücksstelle wurde dann am Folgetag an einigen Stellen ein Ölfilm auf der Gewässeroberfläche deutlich sichtbar. Auch im feinen Kies der Uferzone, im besonderen Maße am Südwestufer, sind schmierige Ablagerungen sowie Granulat des ausgebrachten Ölbindemittels zu finden.

Die Stadt Borken hatte indes in ihrer Berichterstattung am gleichen Morgen mitgeteilt, dass das Ölbindemittel und somit die Schadstoffe von einer Fachfirma zeitnah entsorgt werden sollen. Die Arbeiten dazu sollten in den Nachmittagsstunden erfolgen. Darüber hinaus prognostizierte die Stadtverwaltung in gleicher Mitteilung, dass (so wörtlich) „das Ökosystem mitsamt seinen Tieren und Pflanzen keinen Schaden davonträgt.“ Diese Einschätzung erfolgte wohl auch – so Pressesprecherin Julia Lahann – weil bis dato davon ausgegangen wurde, dass die Ölsperre eine weitere Ausbreitung der Schadstoffe verhindert hatte.

NABU und Fischereiverein bewerten die ökologischen Folgen des Unfalls anders als die Stadt Borken

Eine Prognose, die vor allem von Naturschützern und von dem ortsansässigen Fischereiverein Gemen-Burlo-Gelsenkirchen e.V. nicht geteilt

Ausgebrachtes Bindemittel innerhalb der angelegten Ölsperre

wird, zumal sich am Vormittag nach dem Unfall selbst einige hundert Meter von der Unglücksstelle entfernt, deutliche Ölspuren zeigten.

„Sobald Öl in ein Gewässer eingebracht wird, hat dies immer ökologische Folgen. Auch, wenn ein Teil der Schadstoffe mittel- bis langfristig von den Gewässerpflanzen absorbiert werden kann“, beschreibt NABU-Vertreter August Sühling im Gespräch mit Burlo-Direkt.

Auch der Gewässerwart des Fischereivereins, Jonas Vornholt, hält die Aussage der Stadt Borken für im Kontext mit dem Unfall für sehr bedenklich: „Sobald Öl oder wie in diesem Fall Dieselkraftstoff in ein Gewässer gelangt, hat dies mittelfristig auch Folgen für die Unterwasserwelt, also für den Fischbestand. Das Worst-Case-Szenario würde sich so darstellen, dass erst kurze Zeit später an der Oberfläche treibende und getötete Fische zu finden sind. Mittelfristig bis langfristig sind nach ähnlichen Ereignissen auch Fehlbildungen des Fischnachwuchses beobachtet worden. Gerade jetzt in der Laichzeit der Hechte, wäre das aus Sicht der Fischerei eine verheerende Folge für den Bestand im Klostersee.“ Die untere Wasserbehörde als Aufsichtsbehörde wurde nach Angaben Der Stadt Borken bereits am Tag des Unfalls informiert.

Gewässerwart Jonas Vornholt zeigte sich beunruhigt über die am Folgetag sichtbaren Ablagerungen auf dem Wasser und am Ufer- Foto: © mhs

Eine abschließende Klärung der Unfallursache konnte auch vom eingeschalteten Gutachter nicht herbeigeführt werden. „Fest steht, dass sich das Fahrzeug im Betriebsmodus mit angezogener Handbremse befand, als es sich verselbstständigte. Übrig bleibt nun ein wirtschaftlicher Totalschaden“, beschreibt Thomas Graes vom städtischen Fachbereich Bauhof. Beziffern konnte Graes den entstandenen Schaden nicht.

Allerdings dürften die Bergungs- und Reinigungskosten die Stadtkasse aufgrund des für den Einsatz angeforderten, schweren technischen Geräts wohl mit einem höheren Geldbetrag belasten.

Astrid-Lindgren-Grundschule

Spendenlauf mit herausragendem Ergebnis

Der Ukraine-Krieg mit all seinen schrecklichen Folgen beschäftigt nach wie vor weltweit unzählige Menschen.

Die Sorgen, der Krieg könne sich ausweiten und einen Flächenbrand auf europäischem Boden verursachen oder gar zu einem Weltkrieg eskalieren, haben sich in den Köpfen manifestiert. Die Anteilnahme am Schicksal der Menschen in der Ukraine und der aus dem Land Vertriebenen ist nachhaltig spürbar.

Während es selbst für Erwachsene schwierig ist, die allgegenwärtigen Bilder zu verarbeiten, stellen die Nachrichten aus dem Kriegsgebiet gerade für die Jüngsten ein zunehmendes Problem dar. Ja, sie machen sich Gedanken und sind besorgt über die Entwicklungen. Sie sind dankbar dafür, wenn ihnen im Schulunterricht Aufmerksamkeit gewidmet und Hilfsangebote unterbreitet werden.

Über Gespräche im Rahmen des Unterrichts, dem Ausmalen von Friedenstauben sowie mit der Planung eines organisierten Spendenlaufs setze man sich an der Astrid-Lindgren-Grundschule mit dem Thema intensiv auseinander. Dabei entfalteten die Kinder bemerkenswerte Aktivitäten und hätten, so Schulleiter Oliver ter Horst, viele Menschen in ihrem privaten Umfeld zum Spenden bewegt.

Mittels so genannten „Spendenzetteln“ sei bereits im Vorfeld der sportlichen Schulveranstaltung deutlich geworden, dass da eine Menge Geld zusammenkommen würde. „Die Angesprochenen hatten die Möglichkeit, einen Spendenbetrag zu benennen, den sie pro Runde, die die Kinder im Rahmen des Spendenlaufs zurücklegen, als Spendenbetrag bezahlen würden. Dabei haben wir als Vorgabe eine Obergrenze in Höhe von 10 Euro festgelegt, damit die Aktion nicht ausufert“, erklärt ter Horst weiter. Gemeinsam sei man davon ausgegangen, dass vielleicht eine vierstellige Spendensumme zusammengetragen werden könne, um diese dann der „Aktion Lichtblicke“ für die Ukrainehilfe zur Verfügung zu stellen.

In den Morgenstunden des 16. März 2022 waren die Vorbereitungen abgeschlossen und mit dem Startschuss gingen nach und nach die rund 180 Kinder auf die Laufstrecke.

Was dann folgte, war nicht nur eine unbeschreibliche Leistung der Läuferinnen und Läufer, die alle weit über sich hinaus wuchsen, sondern ein Ergebnis, mit dem weder die Schulleitung noch die beteiligten Kinder gerechnet hatten.

„Als wir uns am Nachmittag einen ersten Überblick über den Erlös verschafften, waren wir ziemlich aus dem Häuschen“, beschreibt der Schulleiter im Nachgang des „Spendenmarathons“.

Am Ende wurden insgesamt **27.000 Euro** an gesammelten Spenden verbucht, die zu gleichen Teilen an die „Ukrainehilfe International“ sowie an die ukrainischen Familien, die zwischenzeitlich in Burlo aufgenommen wurden, übergeben werden konnten.

27.000 Euro konnten an die „Ukrainehilfe International“ sowie an die ukrainischen Familien in Burlo überreicht werden

FAHRDIENST-INFO

Der Fahrdienst der Caritas Burlo ist Montags, Mittwochs und Freitags über folgende Rufnummer für Sie erreichbar (bitte ein bis drei Tage vor Fahrdatumswunsch anmelden):

0177-3050447

SPURENSUCHE

Wie ist es um die Waldgesundheit in unserer Heimat bestellt?

Ausbleibende Niederschläge, ungewöhnlich lang anhaltende Hitzeperioden, wiederkehrende Starkwindereignisse und die explosionsartige Verbreitung der Borkenkäfer setzen den Forstflächen in ganz Europa massiv zu.

Das satte Grün der Baumkronen, das wir gerade in dieser Jahreszeit wieder allerorten sehen, täuscht auf den ersten Blick über die Folgen des Klimawandels hinweg. Wir wollten genauer wissen, wie es um unsere Natur bestellt ist und haben für einen Nachmittag einen Förster durch das heimische Revier begleitet.

Wer sich im Zusammenhang mit der fortschreitenden Klimaerwärmung über den Zustand unserer Wälder informieren möchte, wird im Verlauf seiner Suche nach zuverlässigen und neutralen Informationsquellen voraussichtlich auch auf der Internetseite des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BEML) landen. Dort werden alljährlich die Ergebnisse der „Waldzustandserhebungen“ zusammengeführt und veröffentlicht.

Und wer dort den neuesten Bericht zum Thema aufmerksam studiert, wird bereits in der Einleitung nach wenigen Zeilen innehalten.

Dort heißt es:

„Der Kronenzustand der lebenden Bäume hat sich 2021 im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.“

Quelle: BEML

Ohne weitere Hintergrundinformationen steht dieses Ergebnis zunächst einmal im krassen Widerspruch zu vielen anderen Publikationen, die sich auf den Klimawandel und das Waldsterben beziehen.

So beschreibt der Bund für Umweltschutz und Natur Deutschland e.V. (BUND): „Dem deutschen Wald geht es so schlecht wie seit Jahrzehnten nicht.“ Dabei verweist er eben auf den Waldzustandsbericht des BEML.

Also, was ist denn nun richtig? Wir wollten mehr dazu erfahren und haben uns dazu mit einem Mann in den Wäldern Burlos getroffen, der den Zustand des heimischen Reviers besser kennt als kaum ein anderer, Dipl.-Ingenieur Frank Koch.

Der 57-jährige Burloer steht seit 1992 als Förster in Diensten der Forstverwaltung des Fürsten zu Salm-Salm und ist einer derjenigen, zu deren Tagesgeschäft es gehört, sich um die Gesundheit und um den Fortbestand des heimischen Waldes zu kümmern. Dabei haben Koch und seine Kolleginnen und Kollegen sowohl den Istzustand zu berücksichtigen als auch die Aufgabe, möglichst mehrere Jahrzehnte in die Zukunft zu blicken und Prognosen abzugeben, wie der Wald vielleicht in vierzig, fünfzig, oder gar 100 Jahren ausschauen wird. Ein schwieriges Unterfangen, wenn dazu auch noch die Wirtschaftlichkeit der Forstverwaltung Berücksichtigung finden muss.

Der Harvester fällt die markierten Bäume innerhalb weniger Sekunden und macht diese in weiteren Arbeitsschritten „versandfertig“ - Foto: mhs

Der Spagat zwischen Eingriffen in die Ökologie und den erst Jahre später sichtbaren Auswirkungen der ökonomischen Interessen wird eben nicht nur in den Regenwäldern auf dem südamerikanischen Kontinent deutlich, sondern auch in den heimischen Forstgebieten.

„Gerade in unseren Wäldern wird deutlich, welchen Einfluss die Industrie auf die Wälder in den vergangenen Jahrzehnten hatte. Dabei spielte der Bergbau im Ruhrgebiet eine zentrale Rolle. Für die Untertagearbeiten kam ausschließlich Nadelholz zum Einsatz. Der Grund dafür liegt darin, dass die Nadelholzstämme, die als Stützstempel eingesetzt wurden, die Bergleute durch laut vernehmbares Knarren warnten, bevor sie dem Druck des unterirdischen Gebirges nicht mehr Stand hielten, nachgaben und die Stollen als Folge in sich zusammenbrachen. Dies gewährleistete kein anderes Gehölz.

Je schneller der Bergbau also vorangetrieben wurde, desto mehr Laubgehölze verschwanden somit zugunsten dieses schnell nachwachsenden Rohstoffes“, erklärt Koch die oft monokulturmäßig daherkommenden Reviere.

Die Auswirkungen der von Menschenhand vorgenommenen, ökologischen Eingriffe, haben aber noch eine weitere, schwerwiegende Folge, die seit ein paar Jahren den Waldbestand massiv bedroht. Genau wie in der Landwirtschaft sind Monokulturen in hohem Maße anfällig für den Schädlingsbefall, so auch in den Wäldern. Die Borkenkäfer konnten sich in den Trockenperioden der vergangenen Jahre ungehindert ausbreiten und vernichten somit unzählige Quadratkilometer große Waldflächen.

„Die Käfer dringen von außen durch die schützende Baumrinde in das Kambium, also in die Lebensader eines Baumes ein. In dieser Wachstumsschicht vermehren sich dann die Schädlinge millionenfach und töten den Baum ab“, beschreibt Koch die Vorgehensweise

Abseits des Vennwegs, in unmittelbarer Nähe des Grenzverlaufs zu unseren holländischen Nachbarn, hat die Erntemaschine das Holz zum Abtransport gestapelt - Foto: mhs

der Käfer. Die Zellteilung und somit das Wachstum eines Stammes wird unwiderruflich zerstört und treibt den Forstwirten seit Jahren tiefe Sorgenfalten auf die Stirn. Nun muss es nach Bekunden des Försters darum gehen, befallene Stämme zu identifizieren, auszusortieren und durch Pflanzung alternativer Gehölze wie Hainbuchen, Erlen, Eichen und Linden wieder aufzuforsten.

Dabei folgen sie der im Bundeswaldgesetz verankerten Verpflichtung, die Wälder „ordnungsgemäß und nachhaltig“ zu bewirtschaften.

Hierbei kommt es darauf an, dass die Funktionen des Waldes nicht nur als Rohstoffquelle, sondern auch als Grundlage für den Arten-, Boden-, Klima- und Wasserschutz sowie für Freizeit und Erholung der Bevölkerung berücksichtigt werden.

Zum Ökosystem Wald gehört indes auch das Wild, dessen Bestände durch Jagd und Hege von den Forstleuten reguliert werden, um Wildschäden vorzubeugen. Mit der umgehängten Flinte auf der Pirsch - dieses klassisch bekannte Bild eines Försters nimmt nur noch einen geringen Teil seiner Arbeit ein, wenngleich dieser Part nicht unterschätzt werden darf. „Tatsächlich können unsere heimischen Waldtiere dann, wenn sich ihre Population zu sehr vermehrt, auch zum Problem für neu gepflanzte Waldflächen werden. Sie gehen die jungen Triebe an und holen sich dort die Nahrung, die sie benötigen. Insofern müssen wir da auch schon mal regulierend eingreifen“, erklärt Koch dazu.

Der Einsatz von schweren Erntegeräten ist unverzichtbar

Den verabredeten, gemeinsamen Rundgang durch die heimischen Wälder haben wir am Vennweg unweit des Burlo-Vardingholter-Venns begonnen. Dort, in einem Waldstück nahe der holländischen Grenze, ist bereits von weither das laute Getöse einer Holz-Erntemaschine (Harvester) zu hören, die durch den ehemals dichten Kiefern- und Fichtenwald pflügt und dabei einen unübersehbaren Kahlschlag hinterlässt.

Zurück bleiben sauber gestapelte und immer in gleicher Länge zugeschnittene Baumstämme, die schon wenige Tage später von den Transportern abgeholt und zur Weiterverarbeitung in die Sägewerke transportiert werden.

Nur wenige Stämme bleiben auf der mehrere Fußballfelder großen Fläche zurück. Für den Beobachter, der auf den Wegen durch die Region unterwegs ist, hinterlassen die schweren Maschinen bei oberflächlicher Betrachtung eine regelrechte Spur der Verwüstung.

Die schnell geübte Kritik am Einsatz der schwergewichtigen Harvester reicht dabei von der vermeintlich unnatürlichen Verdichtung des Waldbodens durch die tonnenschwere Last der Maschine bis hin zu überflüssig großräumiger und unnützer Abholzung.

„Diese Argumente hören wir recht häufig, wenn die Maschinen in den Revieren zum Einsatz kommen. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass bei konventionell vorgenommenen Fällungen die ausführenden Forstarbeiter regelmäßig größeren Gefahren ausgesetzt sind. Im Gegenzug dazu sitzt der Maschinist im Harvester gut geschützt und arbeitet alleine mit der Maschine um ein Vielfaches wirtschaftlicher als dies bei dem Einsatz einer Gruppe von Holzfällern der Fall wäre. Die oft zitierte Verdichtung des Waldbodens durch das Gerät ist bei sachgemäßem Einsatz zu vernachlässigen“, erklärt Koch und befürwortet mit seiner Argumentation den maschinellen Einsatz.

Sobald die Maschine wieder abgerückt ist, beginnt die Aufforstung der Fläche unter Berücksichtigung vieler Parameter, die für das

Frank Koch, Dipl.-Ingenieur FH Forstwirtschaft, erklärt, welche Kriterien für eine Aufforstung abgeholzter Flächen beachtet werden müssen - Foto: mhs

Heranwachsen eines gesunden Waldes ausschlaggebend sind. Nicht nur der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens spielt dabei eine ausschlaggebende Rolle, sondern auch, welche Gehölze nach der Kronenbildung mehr Licht benötigen als andere und welche Arten in einer verträglichen Symbiose miteinander leben können, sofern sie die ersten Jahre nach der Pflanzung überstehen. Insofern machen sich die Forstwirte im Vorfeld jeder Neupflanzung hierzulande sehr viele Gedanken, damit die heimischen Wälder in den kommenden Jahrzehnten ihre wichtigste Aufgabe wahrnehmen können: Sie absorbieren klimaschädliches Kohlendioxid aus der Luft und spalten es in Sauerstoff und Kohlenstoff auf. Somit sind die Wälder nicht nur vom Klimawandel bedroht, sondern sind gleichzeitig wichtigste Klimaschützer.

Während sich rund dreiviertel der Deutschen laut einer Umfrage ernsthafte und berechtigte Sorgen um den Zustand des Waldes machen, sind es die Forstwirte, die durch einen sinnvollen Waldumbau seit vielen Jahren gegen das Waldsterben ankämpfen. Erste Ergebnisse der Rückführung von großflächigen Monokulturen hin zu Laub- und Mischwäldern sind auch in unserer näheren Umgebung bereits zu beobachten.

Und während sich hierzulande Wissenschaftler, Klimaschützer und Heerscharen von Forstwirten der Problematiken bewusst sind und ihre Maßnahmen auf das Überleben der Wälder ausrichten, werden die südamerikanischen Regenwälder Tag für Tag aus reiner Gewinnsucht weiter dezimiert. Laut jüngsten Ergebnissen wurde in den vergangenen Jahren rund 25 Prozent des Regenwaldes zugunsten der dortigen Landwirtschaft und Tierzucht abgeholzt. Nach wie vor kommt es dort täglich zu so genannten „Brandrodungen“, denen viele Quadratkilometer Wald zum Opfer fallen.

Dass diese vorsätzlichen Zerstörungen entscheidenden Einfluss auf das Weltklima und somit auf die fortschreitende Klimaerwärmung mit all ihren verheerenden Folgen haben, ist auch den Machthabern in den Amazonas-Anrainerstaaten bekannt. Und dennoch setzen sie ungehindert ihre profitablen Geschäfte fort. Die Auswirkungen dieser kriminellen Machenschaften haben wir erst in den vergangenen Tagen in unserer Heimat zu spüren bekommen. Gewaltige Tornados pflügten über Nordrhein-Westfalen hinweg und verursachten Millionenschäden. Starkwind- und Starkregenereignisse wie die Jahrhundertflut im vergangenen Jahr sind die unübersehbaren Folgen dieser Vorgehensweise fernab unserer Heimat. Kommt einem Förster wie Koch in diesem Zusammenhang seine Arbeit dann nicht vor wie das Kämpfen gegen Windmühlen?

„Es ist schon deprimierend, was da in den Wäldern am Amazonas geschieht. Und dennoch zeigen die Erfolge unserer Arbeit hierzulande, dass wir etwas entgegen zu halten haben.“ Diese Worte klingen zwar ein wenig nach Zweckoptimismus, deutlich wird aber auch, dass bereits an vielen Örtlichkeiten in unseren heimischen Wäldern aus der einstigen Nadelwaldkultur ein dichter und gesunder Laubwald geworden ist. Am Ende der „Agnesallee“, einem schmalen Pfad entlang der holländischen Grenze, ist auf diesem Wege eine Art Urwald entstanden. Sattes Grün, unterschiedliche Ge-

Junge Triebe wie diese hier abgebildete Pflanze gehören zu den bevorzugten Nahrungsquellen der heimischen Tierwelt - Foto: mhs

Schädlinge wie der Borkenkäfer, die sich durch die Rinde bohren (kleines Bild) setzen den Nadelgehölzen immens zu und sorgen für großflächiges Absterben der Bäume - Fotos: mhs

Ergebnis der Aufforstung an der „Agnesallee“ (Kommiesenpatt) in Nähe des holländischen Grenzverlaufs - Foto: mhs

hölz-Arten, teils lichtdurchlässige Baumkronen und teils schattenspendendes und dichtes Blattwerk leben dort in einer sich gegenseitig schützenden und voneinander profitierenden Gemeinschaft.

Auch dieses kleine Stückchen Wald trägt zur Bekämpfung der Treibhauseffekte maßgeblich bei, dank derer, die sich in unermüdlicher Arbeit dem Fortbestand dieses wunderbaren Stückchens Natur widmen, damit auch in Zukunft alle vom Wald und seinen nachhaltigen Produkten profitieren können.

LEISTUNGEN DES WALDES

Mit rund 935.000 Hektar sind 27 Prozent der Fläche in NRW Wald. Mit seinen vielfältigen sogenannten Ökosystemleistungen stiftet uns der Wald direkt oder indirekt wirtschaftlichen, materiellen, gesundheitlichen oder psychischen Nutzen. Unser Wald in Nordrhein-Westfalen

- bevorratet oberirdisch 277 Millionen m³ lebendiges Holz
- hat bereits 240 Mio. Tonnen Kohlenstoff gespeichert und damit der Atmosphäre 880 Mio. Tonnen CO_2 entzogen
- produziert jedes Jahr 9,4 Millionen m³ Holz zusätzlich
- speichert jedes Jahr weitere 1,1 Mio. Tonnen Kohlenstoff und entzieht so der Atmosphäre 4 Mio. Tonnen CO_2
- sorgt jährlich für 300.000 Tonnen Kohlenwasserstoffbindung in Holzprodukten und sorgt so für einen langfristigen Entzug von 1,1 Mio. Tonnen CO_2 aus der Atmosphäre
- filtert 2,8 Milliarden Liter Wasser im Jahr
- filtert bis zu 56 Millionen Tonnen Feinstaub pro Jahr
- schützt auf 120.000 Hektar vor Erosion durch Überschwemmung und Starkregen
- ist Lebensraum für geschätzt 14.000 Tier- und 4.000 Pflanzenarten
- schützt auf fast 16.000 Hektar die natürlich ablaufenden Prozesse im Naturwald
- beherbergt 20,6 Mio. m³ wertvolles Totholz
- bietet ein Wegenetz von über 100.000 Kilometern Länge zum Spaziergang
- liefert rund 590 Tonnen Wildfleisch als hochwertiges Lebensmittel im Jahr
- beschäftigt 215.000 Menschen in 20.000 Betrieben mit einem Jahresumsatz von rund 39,8 Milliarden Euro

Feuer am Burloer Ortsrand

In den Morgenstunden des 28. März kam es an der Oedinger Straße in der Ortslage Borken-Burlo zu einem Brand auf einer landwirtschaftlichen Lager- und Hofstelle mit angrenzendem Wohngebäude. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte eine Lagerhalle im hinteren Bereich des Grundstücks bereits in voller Ausdehnung. Ein direkt an der Halle angebautes Wohngebäude war in Teilen ebenfalls betroffen. Das Übergreifen der Flammen auf das Hauptgebäude/ Wohnhaus konnte durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr verhindert werden. Nach Angaben von Polizeisprecher Dietmar Brüning konnten 9 Erwachsene und drei Kinder das Wohnhaus unverletzt verlassen. Alle Betroffenen wurden vorübergehend im Gästehaus des Klosters Mariengarden untergebracht.

Wie der Einsatzleiter der Feuerwehr, Stefan Döking, am Einsatzort erklärte, mussten von den rund 100 eingesetzten Wehrleuten (die Löschzüge Burlo, Gemen, Weseke, Südlohn und Borken waren am Einsatz beteiligt) etwa 3.000 Meter Schläuche verlegt werden, um ausreichend Löschwasser zur Brandbekämpfung heranzuführen. Der Löschangriff erfolgte gleichzeitig sowohl von der Drehleiter als auch von Kräften am Boden. Erschwert wurden die Arbeiten durch explodierende Gasflaschen, die offenbar in der Lagerhalle aufbewahrt wurden.

Da die Lagerhalle mit einem älteren Faserzementdach gedeckt war, wurde durch die Einsatzleitung nicht ausgeschlossen, dass Asbeststaub mit dem aufsteigenden Rauch freigesetzt wurde. Die Bevölkerung wurde entsprechend gewarnt und aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten.

Für die Dauer der Löscharbeiten war die Oedinger Straße zwischen Oeding und Burlo in beide Fahrtrichtungen voll gesperrt. Von den Sperrmaßnahmen, die mehrere Stunden andauerten, war auch der Personennahverkehr betroffen. Polizeibeamte leiteten den Verkehr ab.

Hinweise zur Brandursache und zur Schadenshöhe lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Brand eines Wohn- und Lagergebäudes

Bei Eintreffen der Wehrleute brannten die Gebäude bereits in voller Ausdehnung

In der Halle aufbewahrte Gasflaschen explodierten während der Löscharbeiten

Auch die Drohne der Feuerwehr kam in den Morgenstunden zum Einsatz - Fotos: mhs

Osterfeuer Burlo

Foto: mhs

Viel Betrieb am Kinderkarussell

Feierlichkeiten fanden nach zweijähriger Zwangspause bei sommerlichen Temperaturen statt

Der über viele Stunden wohl bestbesuchte Bereich auf dem Schützenfestplatz in Burlo war anlässlich des Osterfeuer-Events der Kassenbereich am Kinderkarussell. Dieses hatten die Burloer Edgar Flür und Andy Rhode auf eigene Kosten und Initiative aufbauen lassen, was sich im Laufe des Nachmittags als Publikumsmagnet für die vielen Familien erweisen sollte. „Wir freuen uns riesig, dass nach der langen Pause so viele Bürgerinnen und Bürger den Weg hierher gefunden haben. Die große Anzahl der teilnehmenden Kinder ist dabei besonders bemerkenswert“, zeigt sich Dirk Grunden vom Werbekreis Burlo-Borkenwirthe dann überrascht und zufrieden zugleich mit dem Zulauf und schätzt die Zahl der Teilnehmenden auf rund 500 Personen.

Die ortsansässigen Vereine hatten unter der Federführung des Werbekreises bereits in den frühen Nachmittagsstunden viele Bierzeltgarnituren und Verkaufsstände auf dem Gelände aufgebaut. Pünktlich um 17 Uhr konnte es dann losgehen. Und das bei strahlend blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen. Besser hätten die Rahmenbedingungen für ein Osterfeuer kaum sein können.

Thorsten Reßmann in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Werbekreises begrüßte die Gäste und bedankte sich vor allem bei den mitwirkenden Vereinen und Sponsoren der Veranstaltung für die tolle und umfangreiche Unterstützung. Die Vereinsmitglieder sorgten für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher und erwiesen sich einmal mehr als „Kümmerer“. Mitglieder der Schützenbruderschaft St. Wendelin aus Borkenwirthe und des SV Burlo versorgten die Gäste mit Getränken und betreuten die Kinderspielecke. Die Grillstation hatten die Burloer Bürgerschützen übernommen und die Pommes wurden von Mitgliedern des ADRK Hundesportvereins gereicht. Die Landjugend hatte sich um das Feuer gekümmert und die Pfarrjugend war beim „Stockbrot-Feuer“ sehr gut ausgelastet. Für den musikalischen Rahmen hatte, wie bereits in Zeiten vor Corona, die Musikkapelle Burlo

Zum Osterfeuer sehr gut besuchter Schützenfestplatz in Burlo - Foto: mhs

gesorgt. „Ohne die vielfältige Unterstützung der Burloer Gewerbebetriebe wäre eine Veranstaltung in dieser Größenordnung kaum möglich. Deshalb geht unser Dank auch in Richtung der Burloer und Borkenwirther Unternehmen“, betont Reßmann im Gespräch mit BD und kümmert sich gleich am stark frequentierten Stand auch schon wieder um den Verkauf der Verzehr-Wertmarken. Das, was wohl alle Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung nach nunmehr zweijähriger Abstinenz dachten, an diesem Abend aber kaum thematisierten, brachte ein Fotoplakat auf den Punkt, das Teil der Absperrung der noch nicht ganz fertiggestellten „Schirmschoppe“ des Schützenvereins war. Dort abgebildet – Pater Andreas Hohn OMI gemeinsam mit dem Schützenvereins-Ehrenpräsidenten Willi Stroik. Über ihnen stand in großen Buchstaben geschrieben: Bye, bye Corona!!

An diesem geselligen Abend ging es nicht um die ernsten Themen, die aktuell wohl alle Menschen beschäftigen. Es ging für ein paar Stunden nicht um die Themen Corona oder Krieg in Osteuropa, sondern darum, das wichtigste

Die jungen Gäste nutzten die aufgestellte Feuerschale zur Zubereitung von knusprigem Stockbrot - Foto: mhs

Fest des Christentums in möglichst ungezwungener, geselliger und familiärer Atmosphäre zu genießen. Fazit: Hat geklappt – Schön war’s.

Werbung

Torhaus bei Moni

Darts - Pool-Billard - Kegelbahnen - kl. & gr. Saal u.v.m.

Vennweg 4 - D-46325 Borken-Burlo - Tel.: 0176 41287693

Öffnungszeiten
Do. 18-22 Uhr / Fr. + Sa. 18-03 Uhr
Gesellschaften auf Anfrage

25-jähriges Priesterjubiläum von P. Andreas Hohn OMI

Anlässlich eines Priesterjubiläums feierte die St. Ludgerus-Gemeinde am vergangenen Sonntag in der Burloer St. Marienkirche einen besonderen Gottesdienst. Pater Andreas Hohn OMI nahm Glückwünsche zu seinem 25-jährigen Jubiläum entgegen, wenngleich er schon im Vorfeld dafür gesorgt hatte, dass es weder eine Laudatio, eine Lobrede oder das Verlesen einer Jubiläums-Chronik geben sollte.

An diese Wünsche hielt sich Pater Werner Pieper OMI, der die Festpredigt vortrug. „Priester zu sein ist der Einsatz für Menschen – und das immer ein wenig mehr. Es ist aber auch wichtig, sich immer wieder Ruhepausen und Erholung zu gönnen“, richtete er das Wort an den Jubilar.

Bei einem Empfang auf dem Schulgelände des Gymnasiums Mariengarden wurden diese Worte noch einmal aufgegriffen. Pater Hohn freute sich über die vielen Gratulanten, die sich eingefunden hatten und ihm anlässlich des Priesterjubiläums ein paar Präsente überreichten. Der gut gefüllte Präsentkorb enthielt neben ein paar Flaschen für gemütliche Abende auch einen Kochkurs sowie einige Gutscheine zum Gebrauch auf Spiekeroog, der Lieblings-Urlaubsinsel des Priesters. Vor allem aber richteten die Gäste ihren Dank an Pater Hohn für dessen priesterliches Wirken in der Gemeinde.

1. WAHL FÜR IHRE
4 WÄNDE

Ob Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, vom eigenen Zuhause träumen oder nachhaltig in Immobilien investieren möchten: Bei uns sind Sie genau richtig. Im Westmünsterland zu Haus, bieten wir und unsere Kollegen Ihnen umfassende Kompetenzen in Vermarktung, Vermittlung, Begutachtung und Projektentwicklung. Und begleiten Sie fair und ehrlich von A bis Z-uhause.

Kirsten Mielke und Judith Hartmann freuen sich auf Ihren Anruf:

02541 13-7701

VR-Westmünsterland
Immobilien GmbH

ELBERS
Physioteam

PRAXIS BORKEN-BURLO
Mühlenweg 16
46325 Borken-Burlo
Tel.: 02862-42040

PRAXIS BOCHOLT
Siemensstr. 49
46399 Bocholt
Tel.: 02871-4896341

MAIL
info@elbers-physioteam.de
WEB
www.elbers-physioteam.com

Buchen Sie Ihre Termine ganz einfach und bequem online auf unserer Homepage

Krankengymnastik - Krankengymnastik nach Bobath - CMD - Manuelle Lymphdrainage - Fango - Manuelle Therapie - Hausbesuche - Klassische Massage u.v.m.

Volksfeststimmung beim Löschzug Weseke

Viel Interessantes für Groß und Klein hatten die Wehrleute zum „Tag der offenen Tür“ aufgeboten - Fotos: © mhs

„Tag der offenen Tür“ sehr gut besucht

Foto: © Stefan Loker

Richtig was los war am Sonntag, 8. Mai 2022, in Wesekes Königstraße. Der Löschzug der freiwilligen Feuerwehr hatte zum Tag der offenen Tür eingeladen und hunderte von Besuchern waren bereits am frühen Vormittag vor Ort, um das zu bestaunen, was die Wehrleute rund um das Gerätehaus aufboten.

Von weithin sichtbar ragte die für diesen Tag von der Borkener Hauptwache ausgeliehene Drehleiter gen Himmel, der sich über den Tag von seiner sonnigen Seite zeigte. „Heute passt einfach alles. Bestes Wetter, viele, interessierte BesucherInnen und vielleicht – wenn alles so weiter läuft – auch die Rekrutierung von Nachwuchskräften für den Weseker Löschzug“, zeigte sich Löschzugführer Guido Dillhage gut gelaunt im Gespräch mit BD.

Öffentlichkeitsarbeit wie an diesem Sonntag, an dem die Freiwilligen rund um das Gerätehaus den Interessierten nicht nur vom Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) bis hin zum ABC-Gerätefahrzeug alles bis ins kleinste Detail erklärten, sondern zum Erstaunen der BesucherInnen auch das ein oder andere Feuer entfachten, seien die beste Werbung für den Löschzug, ergänzt Dillhage. Aktuell verfügt die Weseker Wehr über 52 aktive Feuerwehrleute, die jährlich rund 30 Einsätze bewältigen müssen und 365 Tage im Jahr rund um die Uhr parat stehen, um Menschenleben zu retten oder Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren.

Dass es sich dabei nicht „nur“ um Brandeinsätze, sondern auch um Gefahrenlagen handelt, bei denen teils hochgiftige, biologische oder chemische Stoffe austreten können, wurde den Gästen durch eine aufgebaute Dekontaminierungsschleuse verdeutlicht. Für die Arbeit in den ABC-Schutzanzügen hält der Löschzug sechs speziell ausgebildete Wehrleute bereit.

Anregungen für die ehrenamtliche Tätigkeit bei der freiwilligen Feuerwehr konnten sich Interessierte an diesem Tag an vielen, aufgebauten Stationen und in Gesprächen mit den Wehrleuten holen. Großes Publikumsinteresse zogen nicht nur die Einsatzfahrzeuge und Info-Stände auf sich, sondern vor allem die Demonstrationen, die von den Wehrleuten vorbereitet und durchgeführt wurden. Insbesondere eine herbeigeführte „Fettexplosion“ versetzte die Besucher in Erstaunen. Ein Tropfen Wasser reichte dabei aus, um zuvor erhitztes Fett zur Explosion zu bringen und zu demonstrieren, welch verheerende Wirkung ein Fehlverhalten im Haushalt auslösen kann.

Im Laufe der Veranstaltung, bei der für das leibliche Wohl der Besucher bestens gesorgt war und die Gäste durch Blasmusik vom Weseker Musikverein unterhalten wurden, gab es noch weitere Demonstrationen, die nicht nur spannend anzuschauen waren, sondern verdeutlichten, wie wichtig der ehrenamtliche Einsatz der Wehrkräfte zum Wohle der Allgemeinheit ist.

Alles in allem lieferte der Löschzug Weseke an diesem Tag eine rundum gelungene und spannende Veranstaltung für große und kleine BesucherInnen ab. Jugendliche, die zukünftig gerne im Team der Wehrleute tätig werden möchten, können sich 14-täglich (jeweils Mittwochabends) am Gerätehaus melden oder über die Internetseite der Weseker Wehr weitere Informationen einholen. „Wir freuen uns über jeden Freiwilligen, der neu ins Team kommt“, so Löschzugführer Dillhage. „Die heutige Veranstaltung endet gegen 18 Uhr. Es bleibt also noch Zeit, sich schon heute bei uns zu melden.“

Aktion „Sauberes Burlo“

Sammlung im Burloer Ortskern sowie in den Borkenwirther Hoeken entlang der Straßen, Wege und Plätze

Während die alljährlich stattfindende Müll-Sammelaktion im Jahr 2020 aufgrund von Einschränkungen in der Corona-Pandemie komplett ausfallen musste und sich ein Jahr später (2021) aufgrund der Infektionslage deutlich weniger Teilnehmende fanden als in den Vorjahren, war die Zahl der Helferinnen und Helfer in diesem Jahr erfreulicherweise wieder deutlich höher.

Pünktlich zum Startschuss der im Rahmen der Dorfvertreterversammlung initiierten Aktion „Sauberes Burlo/ Borkenwirthe“ hatten sich am Samstagvormittag rund vierzig Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Pfarrgemeindezentrum eingefunden, um sich an der Reinigungsaktion zu beteiligen. Gleich eine ganze Jugendmannschaft des SV Burlo (RSV Borken 2022 e.V.) hatte zugunsten der Aktion

auf das Fußballtraining verzichtet und trug an diesem Vormittag eine leuchtend gelbe Warnweste anstatt des Vereins-Trikots.

Dennoch gibt es für die kommenden, gemeinnützigen Aktionen bei der Anzahl der Beteiligung noch deutlich Luft nach oben.

Die Organisatorinnen und Organisatoren zeigten sich dennoch erfreut über die Zahl derer, die sich zum Allgemeinwohl mit Mülltüte und Müllpicker „bewaffneten“, um die Natur vom achtlos entsorgten Wohlstandsmüll zu befreien.

Während der NABU Ortsverband sich mit einigen Helfern bereits einen Tag zuvor ins Burlo-Vardingholter Venn begeben hatte, um dort den illegal in der Natur hinterlassenen Müll einzusammeln, wurden die Teilnehmenden in vorbereitete „Sammelgebiete“ eingeteilt. Dabei wies Holger Wüstnienhaus als einer der Organisatoren auf die aktuelle Brutzeit hin und bat um entsprechende Vorsicht und Rücksichtnahme auf brütende Vögel entlang der Sammelrouten.

Gesammelt wurde über-

Mit großem Eifer zogen die jungen HelferInnen in die eingeteilten Sammelgebiete © mhs-foto

wiegend im Burloer Ortskern sowie in den Borkenwirther Hoeken entlang der Straßen, Wege und Plätze. Allerorten wurden Plastiktüten, Verpackungsabfälle und Flaschen in unterschiedlichen Größen gefunden. Selbst altes und unbrauchbares Gartenmobiliar fand am Ende seinen Platz im Abfallcontainer. Eine besondere und einzig der Corona-Pandemie geschuldete Müllspezies kam in diesem Jahr zu den eingesammelten Objekten hinzu: Achtlos entsorgte „Alltagsmasken“.

Offenbar sind sich trotz der vielen Umweltdebatten einige Mitmenschen immer noch nicht darüber im Klaren, welchen Schaden sie durch ihr gesetzwidriges und unbekümmertes Verhalten in der Natur anrichten. Umso mehr geht der Dank für die Beteiligung an der Säuberung des Burlo-Borkenwirther Gemeindegebietes an die fleißigen Sammlerinnen und Sammler sowie an die Organisatoren und Unterstützer dieser Aktion.

Zwei Vereine verschmelzen zum RSV Borken 22 e.V.

„Ich muss zugeben, dass die Aufregung nun doch immer mehr steigt“, beschreibt RC-Vorstandsvorsitzender Olaf Benning am Montagabend (25.04.2022) wenige Minuten vor Beginn der Versammlung, in der es in der Mergelsberg-Sporthalle darum gehen sollte, den SV Burlo 1949 e.V. und den RC-Borken Hoxfeld e.V. im Rahmen einer „Verschmelzungsveranstaltung“ in einen gemeinsamen Verein umzuwandeln.

Auch Michael Demming als Vorsitzender des SV Burlo war vor den Abstimmungen der rund 350 erschienenen Vereinsmitglieder, die auf den Rängen Platz genommen hatten, etwas aufgeregter als sonst. „Wenn am heutigen Abend die erforderliche Mehrheit von 75 Prozent der anwesenden Mitglieder zustande kommt, erleben wir hier und jetzt gemeinsam ein Stück Borkener Sportgeschichte“, beschreibt er im Gespräch mit Burlo-Direkt.

Die Fusion, über die an diesem Abend nach streng juristischen Vorgaben unter notarieller Begleitung

SV Burlo 1949 e.V. und RC-Borken Hoxfeld sind Geschichte

Foto © by mhs 2022

abgestimmt werden sollte und deren politische Bedeutung für die Stadt Borken von Stadtkämmerer Norbert Nießing mit wenigen Worten hervorgehoben wurde, hatten die Vorstände der Vereine in mehrjähriger

und akribischer Arbeit vorbereitet. „Insofern steht heute Abend schon einiges auf dem Spiel. Eine Verschmelzung ist die eindeutig richtige und auch zukunftsorientierte Weichenstellung. Dabei geht es nicht nur sinnvolle Nutzung der daraus entstehenden Synergieeffekte, sondern vor allem um das Sportangebot, das sich auf diesem Wege noch um einige, sinnvolle Bausteine erweitern lässt und somit allen Interessierten zugutekommt“, unterstreicht Demming mit wenigen Worten die Bedeutung der Verschmelzung.

Bevor es zu den entscheidenden Abstimmungen und Wahlen kam, waren die Vereinsvorstände aufgefordert – dem juristisch festgelegten Ablaufplan folgend – den Mitgliedern alle dazu erforderlichen Informationen an die Hand zu geben. Dabei nahmen das Verlesen der neu verfassten Satzung sowie die Finanzberichte und die Wahlen des Protokollführers und des Wahlleiters den größten Teil des Abends in Anspruch.

Die Abstimmung über die Vorschläge der Vorstände hingegen dauerte nur wenige Minuten und offenbarte eine durchaus als großartig zu bezeichnende Einigkeit unter den Mitgliedern beider Vereine. Annähernd 100% der Anwesenden stimmten letztlich für die Verschmelzung und einigten sich auf den gemeinsamen Vereinsnamen RSV Borken 22 e.V., der nach den anschließenden Wahlen laut Abstimmungsergebnis von Olaf Benning als 1. Vorsitzenden in die sportliche Zukunft geführt werden wird. Michael Demming, der sich bereits vor einigen Jahren aus der aktiven Vorstandsarbeit zurückziehen wollte, wurde als 2. Vorsitzender des neuen Vereins gewählt. Beide nahmen die Wahl an. Die Besetzung aller weiteren Vorstandsposten, über die die anwesenden Mitglieder ebenfalls abstimmten, können zeitnah auf den Internetseiten der involvierten Vereine abgerufen werden.

MAIBAUM

„Tanz unter dem Kranz“ blieb aus

Die Tradition des „Maibaumaufstellens“ reicht bis ins Mittelalter zurück und geht in vielen Gegenden mit einem Dorf- oder Stadtfest einher. Im Rahmen einer zwar nicht ganz so großen, aber dennoch mit rund 100 Burloer und Borkenwirther Bürgerinnen und Bürger auf dem Heimathausgelände am Vennweg gut besuchten Veranstaltung, wurde am Vorabend des 1. Mai zum ersten Mal nach Fertigstellung des Heimathausgebäudes der Maibaum aufgestellt. Der Überlieferung nach soll der bunt geschmückte Baum das Leben und die Fruchtbarkeit symbolisieren.

Unter Beifall der BesucherInnen und einer kurzen Anmoderation von Hans-Georg Wilkes wurde der Mai-Kranz dann um 18:43 Uhr an der Spitze des grünweiß lackierten Baumes in rund 11 Metern Höhe befestigt. Mit Bierwagen und Grillstand, den die Heimatvereins-Mitglieder aufgebaut hatten, war für das leibliche Wohl der BesucherInnen gesorgt. Zu einem Tänzchen unter dem Maibaum ließ sich jedoch keines der anwesenden Pärchen hinreißen, was wohl auch an den gefühlt winterlichen Temperaturen gelegen haben mag.

Am Maifeiertag startete dann die traditionelle Maifeier des Heimatvereins. Im Rahmen dieser Veranstaltung, zu der alle recht herzlich eingeladen waren, gab es dann gegen 15 Uhr eine Verlosung unter Beteiligung der Kindergärten, bei der es darum ging, die Positionierung der Firmen- und Nachbarschaftslogos und -symbole, die am Maibaum befestigt werden sollen, zu vergeben.

47 Nachbarschaften, Unternehmen und Vereine werden zukünftig mit ihrem Logo am Maibaum zu sehen sein

Auch an diesem Tag war für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Für die anwesenden Kinder hatte der Heimatverein eine Hüpfburg aufstellen lassen, die über den gesamten Tag sehr gut frequentiert war.

„Damit eine zufällige Anordnung der Tafeln gewährleistet werden kann, haben sich Kinder aus Burlo und Borkenwirthe bereit erklärt, als Glücks- bzw. Losfee zu fungieren und die Lose an diesem Nachmittag zu ziehen“, erklärte Werner Stenkamp als Vorsitzender des Heimatvereins das Prozedere für die Positions-Vergabe der Tafeln. Insgesamt 47 Vereine, Unternehmen, Organisationen und Nachbarschaften aus Burlo und Borkenwirthe werden schon in Kürze mit ihren Logos am Maibaum zu sehen sein. Auch das Logo der Pfarrgemeinde St. Ludgerus wird sich in die Beschilderung einreihen.

Dem Vernehmen nach waren alle Beteiligten und BesucherInnen nicht nur mit dem Ergebnis der Auslosung zufrieden, sondern auch mit dem Angebot, das der Heimatverein seinen Gästen unterbreitete. Bei Kaffee und Kuchen, am Grill- oder auch Bierstand nutzten viele BesucherInnen die Gelegenheit, nach langer, coronabedingter Abstinenz endlich mal wieder in gemütlicher Runde zu „klönen“.

Neuer Schützenkönig in Borkenwirthe

Benedikt Uhlenbrock

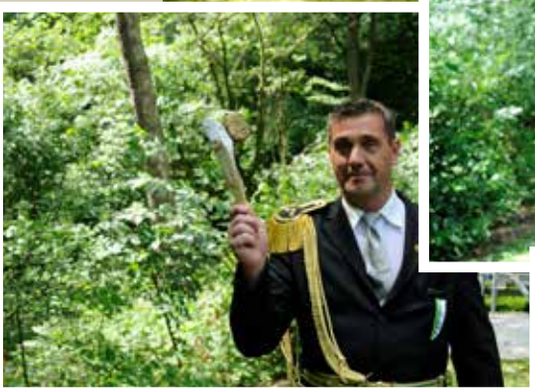
alle Fotos © by BD / mhs 2022

Nach dem Aufmarsch der Wirther Bürgerschützen St. Wendelin, die um 11 Uhr am 27.05.2022 angetreten waren, um den neuen Schützenkönig zu ermitteln, ging eigentlich alles recht schnell.

Schon wenige Minuten nach dem Startschuss, den Pater Andreas Hohn nach der Sicherheitsüberprüfung der Schießanlage abgab, dauerte es nur wenige Minuten, bis der erste Flügel des hölzernen Vogels zu Boden stürzte. Abgeschossen hatte diesen Matthias Wesseling Effink (Bild unten rechts).

Bereits um 12:02 Uhr konnte Niko Lütkenhorst den zweiten Flügel für sich als Trophäe in Anspruch nehmen (Bild oben), bevor nur vier Minuten später Matthias Schlattmann im Wäldchen an der Vogelstange am Engeland Esch den Apfel abschoss (Bild Mitte)

Nach rund 80 Schuss auf das bis dahin schon arg in Mitleidenschaft gezogene, hölzerne Federvieh, wurde das Schießen um die Königswürde für eine rund dreißig-minütige Pause unterbrochen. Bei Wiederaufnahme des Königsschießens kristallisierte sich sehr schnell ein Dreikampf zwischen Phil Peters, Benedikt Uhlenbrock und Heiner Albers heraus. Schuss um Schuss wurde der Vogel vor den Augen der gespannt wartenden Zuschauer und der Vereinsmitglieder zerlegt. Albers gelang es dann kurz vor dem Königsschuss, als Trophäe die Krone aus dem Schussfang zu schießen (unten links). Um Punkt 13 Uhr stand dann beim 138. Schuss der neue König fest: Benedikt Uhlenbrock freute sich mächtig, als der Vogel fiel.



Mit der neuen Königin Maike Olejnik an der Seite nahm der frisch gebackene König die Glückwünsche zu seiner nun folgenden, einjährigen Regentschaft als Schützenkönig entgegen und genoss gemeinsam mit seiner Königin das erste Bad in der Menge und den Anblick einer begeisterten Besucherschar an der Vogelstange und entlang der Umzugsstrecken.

HEIMATVEREIN

Offizielle Einweihung des Heimathauses in Burlo

Die 92-jährige Katharina Linfert (2. v. l.) sowie ihr Sohn Helmut zeigten sich sehr angetan vom neuen Heimathausgebäude und der ansehnlichen Außenanlage am Vennweg. Das Fachwerk ihrer alten Hofstelle aus dem 17. Jahrhundert war vor einigen Jahren fachgerecht demontiert und in das neue Gebäude integriert worden. Somit wurde das historische Gebälk nicht nur vor dem Fall bewahrt, sondern auch für die kommenden Generationen erhalten.

Maßgeblich zum Gelingen des herausragenden Projekts haben in den vergangenen Jahren die Burloer Unternehmer und Eheleute Ulla und Werner Stenkamp (Vereinsvorsitzender des Heimatvereins Burlo-Borkenwirthe e.V.)

Ein Wochenende im Zeichen des Heimatvereins

Drei Festtage, an denen die Heimathausanlage der Öffentlichkeit übergeben wurde

Die Kirchenchöre aus Borkenwirthe und Burlo sorgten für den musikalischen Rahmen zur Einsegnungsfeier - Foto: mhs

Bevor die Übergabe des Burloer Heimathauses an die Öffentlichkeit im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung (Samstag, 21. und Sonntag, 22. Mai 2022) mit viel Musik, Speisen und Getränken gefeiert wurde, hatte der Heimatverein Burlo-Borkenwirthe am Nachmittag des Vortages rund 100 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen zu einer Eröffnungsveranstaltung ins Heimathaus am Burloer Vennweg eingeladen. Zu den Geladenen gehörten auch die Personen, die in den vergangenen Jahren mit Ihrem handwerklichen Können dazu beigetragen haben, die Pläne zu einem Heimathaus für Burlo in die Tat umzusetzen.

Werner Stenkamp als Vereinsvorsitzender moderierte die Festivität an und zeigte sich erleichtert, dass nach den vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nun endlich die offizielle Eröffnung des Heimathauses, die bereits mehrfach verschoben werden musste, vonstattengehen kann. Nach einigen Danksagungen an die vielen Helfer und Unterstützer, die dem Verein während der Planungen und der Bauphase tatkräftig zur Seite standen sowie einigen Ehrungen bereits verstorbener Vereinsmitglieder übergab er das Mikrofon an Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing.

Schulze Hessing lobte den Heimathaus-Bau in Burlo als ein herausragendes und gelungenes Projekt, „Was hier in den vergangenen Jahren entstanden ist, darf man völlig zu Recht als herausragend bezeichnen. Ich will aber auch nicht verschweigen, dass die Politik vor ein paar Jahren, als das Projekt vom Heimatverein vorgestellt wurde, doch recht skeptisch war. Schließlich ging es um die Investition von Steuergeldern in die Idee, das alte Linfert-Haus an anderer Stelle neu aufzubauen. Ich kann nun sagen, das Geld war sehr gut investiert – es hat sich durch die Arbeit vervielfacht.“ Weiter betonte sie, dass nicht nur die Bürgerinnen und Bürger Burlos stolz auf das Ergebnis sein können, sondern auch sie sei sehr angetan von der Leistung des Heimatvereins Burlo-Borkenwirthe, der mittlerweile weit über 600 Mitglieder zählt.

Den lobenden Worten schloss sich Silke Sommers als Vertreterin des Landrats an. „Der Heimatverein Burlo-Borkenwirthe hat mit seiner Arbeit und dem Ergebnis, was wir heute hier bestaunen können, dem Kreis Borken ein wirkliches Schmuckstück geschenkt“, betonte sie und hob ebenfalls die Leistung der vielen ehrenamtlichen Helfer hervor.

Auch die Interessenvertreterin der Kreisheimatvereine, Christel Höink, zeigte sich voll des Lobes. Doch ein Gast an diesem Nachmittag zeigte sich sowohl von der offiziellen Eröffnung, vor allem aber vom Ergebnis des Heimathaus-Gebäudes besonders angetan. Die 92-jährige Katharina Linfert, die in Begleitung ihres Sohnes zur Veranstaltung gekommen war.

Auf ihrem Grundstück stand nicht nur das Fachwerkgebäude, das heute das Innenleben des Heimathauses ausmacht, sondern sie erinnert sich noch gut daran, wie sich das Leben vor vielen Jahrzehnten in dem alten Gemäuer abgespielt hat. „Ich freue mich sehr, dass nun solch ein wunderschönes Haus hier entstanden ist und dass das alte Fachwerk-Gebälk darin weiter lebt. So bleibt ein Stück Geschichte erhalten und kann den kommenden Generationen gezeigt werden“, bringt sie beeindruckt ihre Freude im Gespräch mit Burlo-Direkt zum Ausdruck.

Während Guido Hoppmann als Solist an der Trompete die Veranstaltung musikalisch mit leisen Tönen begleitete, ging es in den beiden kommenden Tagen etwas lauter zu.

Übergabe des Gastgeschenks | Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing und Vereinsvorsitzender Werner Stenkamp- Foto: mhs

Die feierliche Einsegnung des Vennweg-Areals und desGebäudeensembles nahm P. Andreas Hohn OMI (St. Ludgerus) gemeinsam mit der Vertreterin der evangelischen Kirche, Prädikantin Beate Tomischat, vor - Foto: mhs

FENDT

IMPRESSIONEN

Am Samstag startete die Veranstaltung um 14 Uhr mit einem Rahmenprogramm und der Einsegnungsfeier.

Gesegnet wurde das Heimathaus von Pater Andreas Hohn OMI gemeinsam mit der evangelischen Kirchenvertreterin Prädikantin Beate Tomischat. Musikalisch begleitet wurde die Festivität am Samstag von den Kirchenchören Borkenwirthe und Burlo sowie von den „Freunden der Blasmusik“ aus Legden. Als Rahmenprogramm für die jungen Gäste hatte der Heimatverein eine Hüpfburg, ein Kinderkarussell sowie Torwandschießen organisiert. Einen großen Teil des imposanten Geländes nahmen an diesem Wochenende historische Traktoren und Landmaschinen ein, die von den Besuchern bestaunt werden konnten.

Schriftführer Frank Koch sowie der Vereinsvorsitzende Werner Stenkamp zeigten sich mit dem Besucher-Zulauf zufrieden. Nachdem nun die Bauprojekte auf dem Heimathausgelände abgeschlossen und dadurch bisher gebundene, personelle Ressourcen frei geworden sind, gilt es nun für den über 600 Mitglieder zählenden Heimatverein, den Schwerpunkt auf die Inhalte der Vereinsarbeit zu setzen. „Da wird es in Zukunft noch einige Angebote über die bereits schon bestehenden hinaus geben. Mittlerweile haben sich die <<Spinngruppe>> sowie die <<Doppelkopf-Runden>> etabliert. Auch die gärtnerische Beteiligung der ortsansässigen Kindergärten sowie der Grundschule in unserem Kräutergarten erfreuen sich großer Beliebtheit“, beschreibt Stenkamp die aktuellen Aktivitäten.

Am Sonntag, den 22. Mai, präsentierten sich im Rahmen der Festivitäten am Vennweg noch die Instrumentalgruppe Borkenwirthe sowie die Musikkapelle Burlo. Bereits ab 11 Uhr war somit sowohl für musikalische Begleitung, aber auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt, die bis in die Abendstunden das Angebot des Heimatvereins nutzten.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind da zu Hause, wo Sie es sind.
Ihr Schutzengel-Team vor Ort berät Sie gern.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Dirk Grunden
Borkener Str. 51, 46325 Borken
Tel. +49 2862 41157, grunden@provinzial.de

Natur-pro-Kastanie®

KASTANIENHOLZ - NATURSICHTSCHUTZ - ZAUNBAU

HANDEL & VERTRIEB

WIR SUCHEN

ab sofort

Produktionshelfer/in
Kommissionierer/in (m/w/d)

für unseren Standort in Borken-Burlo

Wir bieten:
- angenehmes Arbeitsklima
- nette Kolleginnen & Kollegen
- geregelte Arbeitszeiten
- selbständiges Arbeiten an modernen Fertigungsmaschinen
- gute Bezahlung

Wir erwarten:
- nach Möglichkeit handwerkliche Ausbildung und/oder handwerkliches Geschick
- ein hohes Maß an Flexibilität und gute Warenkenntnisse nach Einarbeitung
- Kenntnisse im Umgang mit Naturprodukten
- Kenntnisse im Umgang mit den Softwareprodukten MS Excel und MS Word
- Bereitschaft zur Unterstützung in allen Arbeits- und Fertigungsbereichen

Jetzt bewerben und Chance nutzen

Natur-pro-Kastanie ist ein Handelsunternehmen mit Sitz in Borken-Burlo, das sich auf den Handel & Vertrieb von Kastanienholz, Natursichtschutz sowie Drahtzaun und englische Holztore spezialisiert hat. Der Vertrieb erfolgt überwiegend über unser Handelsportal.

Aussagekräftige Bewerbungen bitte per Mail an: info@natur-pro-kastanie.de oder per Post an Natur-pro-Kastanie - Handel & Vertrieb, Gutenbergstraße 23/1, D-46325 Borken-Burlo - z.Hd. Reiner Schulz

GERMAN WINDOWS

BEREIT FÜR DEINE AUSBILDUNG 2022?

dein #GWmoment

WIR SUCHEN DICH!

/ **VERFAHRENSMECHANIKER/IN**
Kunststoff und Kautschuk,
Fachrichtung Fenstertechnik

/ **METALLBAUER/IN**
Fachrichtung Konstruktionstechnik

WWW.GERMANWINDOWS.DE/ZUKUNFT

GERMAN WINDOWS / Laura Nagel / Woorteweg 12 / 46354 Südlohn

Immer für Sie vor Ort. Ganz in Ihrer Nähe.

Bei uns finden Sie Artikel des täglichen Bedarfs vor Ort um Ihnen damit weite Wegstrecken zu ersparen. Der Frühling kündigt sich an und damit der perfekte Zeitpunkt, für die Arbeit im heimischen Garten. Bei unserer großen Auswahl an Haus- und Gartenartikeln, werden Sie bestimmt fündig. Wir freuen uns auf Sie!

Raiffeisen-Markt Burlo • Lagerstraße 5 • 46325 Borken-Burlo

agriV.de

Glück im Unglück

Kleintransporter kollidiert mit Schulbus - Mehrere Verletzte

Fotos: © by BD / mhs 2022

Am Montagmorgen, 9.05.2022, gegen 07:20 Uhr, befuhr ein 23-jähriger Mann aus Borken mit seinem Kleintransporter aus Vardingholt kommend die Vardingholter Straße in Richtung Borken und beabsichtigte, nach links in die Straße Mühlenbree abzubiegen. Nach Angaben des Einsatzleiters der Borkener Polizei habe der Fahrer vermutlich aufgrund der tief stehenden Sonne den ihm entgegen kommenden Schulbus übersehen. Im Einmündungsbereich kam es zur Kollision der Fahrzeuge, wobei sich der Borkener schwere und vier Kinder als Insassen des Schulbusses leichte Verletzungen zuzogen. Insgesamt befanden sich zum Zeitpunkt des Unfalls sieben Grundschulkinder im Bus, die zur Astrid-Lindgren-Grundschule in Burlo unterwegs waren.

Der Fahrer des Kleintransporters musste mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus transportiert werden

Der Borkener wurde mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus verbracht. Die verletzten Kinder wurden nach medizinischer Erstversorgung vor Ort in die Obhut der Eltern übergeben.

Der Schulbus war nach der Kollision von der Fahrbahn abgekommen, durchpflügte den Grünstreifen neben der Fahrbahn und kam anschließend quer über dem Radweg stehend in einem Acker zum Stillstand.

Für die Dauer der Unfallaufnahme und der Bergungsarbeiten war die Vardingholter Straße in beide Fahrtrichtungen voll gesperrt. Polizeibeamte leiteten den Verkehr ab. Genaue Angaben zur Schadenshöhe konnten bislang nicht gemacht werden. Da beide beteiligte Fahrzeuge nicht mehr fahrbereit waren, mussten sie von Bergungsdiensten abgeschleppt werden.

Familienfest

Schulhof Mariengarden wurde einmal mehr zum Ort der Begegnung

Nach zweijähriger, pandemiebedingter Zwangspause, hatten die Brüder und Schwestern des Oblaten-Ordens am 19. Mai 2022 zum traditionellen Familienfest eingeladen. Nach einem „Abendimpuls“ in der annähernd voll besetzten St. Marienkirche, in dessen Verlauf nicht nur Lieder zur Gitarrenbegleitung gesungen wurden, sondern während der Fürbitten auch Papierflieger zum Einsatz kamen, versammelten sich die Gäste im Anschluss auf dem weitläufigen Gelände des Gymnasiums Mariengarden.

Dort hatte die Oblaten-Familie mit Unterstützung des Lehrerkollegiums einen Grill- und Getränkestand aufgebaut, vor dem sich die Besucher einfanden, um in gemütlicher Runde ins Gespräch zu kommen.

Eingeladen waren nicht nur LehrerInnen, Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien sowie Freunde und Unterstützer des Ordens, sondern auch die ukrainischen Familien, die seit Beginn des Ukraine-Krieges im Gästehaus des Klosters untergebracht sind. Viele von ihnen hatten die Einladung dankend angenommen und kamen an diesem Abend mit den anderen Gästen ins Gespräch. Die Kinder bastelten Friedenstauben oder vergnügten sich beim Spiel mit überdimensionalen Seifenblasen und dem Federballschläger. Dabei hatte es am Nachmittag aufgrund des einsetzenden Starkregens und entsprechenden Unwetterwarnungen noch eher danach ausgeschaut, als würde das Fest sprichwörtlich „ins Wasser“ fallen. Der Regen blieb in den Abendstunden jedoch aus, so dass der Mariengardener Schulhof einmal mehr zum Ort der Begegnung werden konnte.

Der „Abendimpuls“ in der St. Marien-Kirche war sehr gut besucht - Foto: © by BD / mhs

Die Abteilung der Jugendfeuerwehr des Löschzugs Burlo punktete mit einem außergewöhnlichen Arbeitseinsatz rechtzeitig vor dem Burloer Schützenfest. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der NACHLESE.

Die nächste Ausgabe der NACHLESE erscheint am 15. September 2022

IMPRESSUM

Herausgeber dieses Magazins ist die
BLUELIGHT media production
Inh. Andrea Schmitt
Mühlenweg 30
D-46325 Borken
Telefon: +49 2862 42312

Redaktion: redaktion@burlo-direkt.de
Werbung: marketing@burlo-direkt.de

Geschäftsführung: Michael H. Schmitt
Redaktion: Andrea Schmitt, Michael H. Schmitt
Vertrieb: BLUELIGHT media production

Anzeigen & Grafikgestaltung: Michael H. Schmitt
D-46325 Borken
Telefon: +49 151 51834771
Mail: marketing@burlo-direkt.de

Auflage: 1.500 Exemplare